



NATIONALPARKPLAN 2020

Umweltbildung und Naturerleben



Nationalpark
Hunsrück-Hochwald



IMPRESSUM

Titelbild

Naturerleben im Nationalpark
Foto: Konrad Funk

Herausgeber

Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald
Brückener Straße 24
55765 Birkenfeld
Tel.: 06782 8780-0
Email: poststelle@nlphh.de
www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de

Layout und Druck

ensch-media, Druckerei Ensich GmbH

Stand

Januar 2020
1. Auflage

Nachdruck – auch auszugsweise –
ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

Veröffentlichung Dezember 2020

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einführung	5
2 Rahmenbedingungen und Erwartungen	6
2.1 Internationale und nationale Rahmenbedingungen	6
2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	6
2.3 Soziokulturelle Rahmenbedingungen	7
2.4 Weitere Rahmenbedingungen	7
3 Handlungsgrundsätze	8
4 Umweltbildung	10
4.1 Ausgangslage	10
4.1.1 Hintergrund	10
4.1.1.1 Globale Verantwortung	10
4.1.1.2 Lokales Handeln	12
4.1.1.3 Wildnisbildung	13
4.1.1.4 Lerninhalte und Ziele	13
4.1.2 Zielgruppen	16
4.1.3 Angebote	16
4.1.3.1 Angebote für Schulklassen und Kindertagesstätten (SKA)	17
4.1.3.2 Junior-Ranger-Programm	19
4.1.3.3 Ferienangebote	20
4.1.3.4 Netzwerk „Elementar und Schulpädagogik“	20
4.1.3.5 AG Bildung Netzwerkarbeit	21
4.1.3.6 Mitgliedschaft in weiteren Netzwerken	21
4.1.3.7 Multiplikatoren Fortbildung	21
4.1.3.8 Weitere Angebote	21
4.1.4 Akteure	22
4.2 Maßnahmen	23
4.2.1 Zielgruppen	23
4.2.2 Angebote	24
4.2.2.1 Barrierefreie Angebote	24
4.2.2.2 Nationalpark-Schulen und Nationalparks-Kitas	24
4.2.2.3 Nationalpark-Tore	27
4.2.3 Qualitätssicherung	27
4.2.3.1 BNE-Zertifizierung	28
4.2.3.2 Lernnot Nachhaltigkeit	28
4.2.3.3 Beschäftigung von Pädagogischen Fachkräften	28
5 Naturerleben	29
5.1 Ausgangslage	29
5.1.1 Zielgruppen	30
5.1.2 Akteure	31
5.1.3 Angebote	31
5.1.3.1 Angebote des Nationalparkamts	31



Gemeinsam
mehr erreichen
(Foto: K. Funk)

5.1.3.2 Angebote über Drittanbieter	34
5.1.3.3 Unbegleitete Angebote	35
5.1.4 Bewerbung der Angebote	36
5.2 Maßnahmen	36
5.2.1 Zielgruppen	36
5.2.2 Akteure	37
5.2.3 Angebote	38
6 Ausblick	40
7 Quellenverzeichnis	43
8 Anhang	44
8.1 Umweltbildung	44
8.1.1 Angebote	44

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die 17 von der UN beschlossenen Nachhaltigkeitsziele bis 2030	11
Abbildung 2: Modell der nachhaltigen Entwicklung	12
Abbildung 3: Übersicht der zu vermittelnden inhaltlichen Schwerpunkte sowie der angesprochenen Kompetenzen bei den vom Nationalpark durchgeführten pädagogischen Angeboten	15
Abbildung 4: Übersichtskarte der Nationalpark-Tore und Rangertreffpunkte	32

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Angebote für Kitas und Schulklassen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald (Stand Juli 2018)	44
---	----

1

EINFÜHRUNG

Umweltbildung und Naturerleben im Nationalpark Hunsrück-Hochwald verfolgen mehrere Ziele: die Vermittlung von Bildungsinhalten, die Schaffung von Bewusstsein für Umwelt- und Naturthemen sowie direkte Erfahrungen in und mit der Natur. Dabei stehen verschiedene Zielgruppen im Vordergrund, die durch entsprechende Angebote und Methoden angesprochen werden.

Bei der Umweltbildung stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt. Das Angebot orientiert sich an den Lehrplänen der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland und richtet sich an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus. Darüber hinaus finden Ferienangebote und Programme auch außerhalb des Schulalltags mit unterschiedlicher thematischer Schwerpunktsetzung sowie für erweiterte Zielgruppen statt. Um pädagogische Einrichtungen enger an den Nationalpark zu binden und diesen thematisch stärker in den Unterricht zu integrieren, wurde ein Netzwerk aus Kitas und Schulen aus der Region gegründet. Somit gelingt es, wichtige Multiplikatoren anzusprechen und in die Arbeit des Nationalparks einzubinden. Durch regelmäßige Fortbildungen im Bereich der Umwelt- und Wildnisbildung für Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz soll eine Übertragung der Inhalte auf die jeweiligen Einrichtungen sichergestellt werden.

Das Erleben und Erfahren von Natur und natürlicher Entwicklung im Nationalpark den Besucherinnen und Besuchern sowie der Bevölkerung näherzubringen, ein

Bewusstsein für naturdynamische Prozesse und die Ziele des Nationalparks zu wecken und zu stärken, stellen zentrale Handlungsgrundsätze des Naturerlebens im Nationalpark dar. Dazu erarbeitet die Nationalparkverwaltung im Rahmen der Netzwerkarbeit entsprechende Bildungs- und Erlebniskonzepte, um so einen Ort für naturverträgliche Erholung im Einklang mit dem Zweck des Schutzgebietes zu schaffen. Die Durchführung der Angebote erfolgt durch das Nationalparkamt oder weitere sachkundige Personen. Hierzu stehen den Besucherinnen und Besuchern unterschiedliche Möglichkeiten an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten zur Verfügung. Über Kooperationsvereinbarungen, Tourenanmeldungen und Termin-, Strecken- und Genehmigungsgenehmigungen wird ein Einklang der Angebote mit dem Schutzzweck des Nationalparks sichergestellt.

Umweltbildung und Naturerleben nehmen eine wichtige Funktion in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Durch die Bildungsprogramme und das Angebot an Naturerlebnis und Naturerfahrung erreicht das Nationalparkamt ein großes Publikum und gelangt so in das Bewusstsein der Menschen. Deshalb ist es auch so wichtig, die Aufgaben nicht nur auf den Nationalpark im engeren Sinne auszurichten. Hier sind insbesondere auch der Austausch mit dem Naturpark Saar-Hunsrück und die Zusammenarbeit im Rahmen des funktionalen Schutzgebietsystems bedeutend, um ein Bewusstsein für übergeordnete Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen.

2

RAHMENBEDINGUNGEN UND ERWARTUNGEN

2.1 INTERNATIONALE UND NATIONALE RAHMENBEDINGUNGEN

Vonseiten der **IUCN** (International Union for Conservation of Nature) wurden im Bereich von Umweltbildung und Naturerleben Anforderungen an Nationalparks gestellt. Dabei geht es darum, dass die Schutzgebiete auch „eine Basis für umwelt- und kulturverträgliche geistig-seelische Erfahrungen und Forschungsmöglichkeiten bieten sowie Bildungs-, Erholungs- und Besucherangebote machen“: Die von den **Nationalen Naturlandschaften e. V.** (ehemals EUROPARC Deutschland e.V.) definierten Qualitätskriterien heben ebenfalls die Handlungsfelder „Bildung“ sowie „Naturerlebnis und Erholung“ hervor.ⁱⁱ Darüber hinaus gibt das Konzept „Faszination Natur erlebbar machen – Wegweiser für die Konzeption und Umsetzung von Naturerlebnisangeboten in den Nationalen Naturlandschaften“ von (ehemals) **EUROPARC Deutschland e.V.** und **Naturparke Deutschland** Hinweise für die Konzeption und Durchführung von Naturerlebnisangeboten. Auf Ebene des Bundesnaturschutzgesetzes gilt, dass „soweit es der Schutzzweck erlaubt, [Nationalparks] [...] der naturkundlichen Bildung und dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen [sollen]“ (§ 24 Abs. 2 S. 2 BNatSchG und § 18 Abs. 2 S. 2 LNatSchG RLP).

2.2 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Schon in der Präambel des **Staatsvertrags** wird betont, dass „ein Naturerleben im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes im Nationalparkgebiet“ zu gewährleisten ist und dass der Nationalpark „der Bildung [...] im Interesse der Förderung des Umweltwissens und -bewusstseins [...] sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders verpflichtet“ ist.

§ 10 des Staatsvertrags konkretisiert, dass Bildungs- und Naturerlebnisangebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

- das Wissen über die Natur und die Landschaft sowie die natürlichen Prozesse und die ökologischen Zusammenhänge, insbesondere der Wildnisentwicklung, stärken,
- die Möglichkeiten der Naturbeobachtung, des Naturerlebens und der naturverträglichen Erholung aufzeigen,
- den Wert und die Funktionen des Nationalparks vermitteln und
- die Ziele des Naturschutzes und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung darstellen sollen.

Dafür bedarf es des Einsatzes sachkundiger Personen (z. B. Nationalparkmitarbei-

Hangbruch im
Nationalpark
(Foto: K. Funk)



ter und -mitarbeiterinnen, fachlich ausgebildete Dritte) und der Abstimmung mit fachlichen Partnern (z. B. Landesforstbetriebe, Naturpark Saar-Hunsrück).

2.3 SOZIOKULTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Vorfeld zur Gründung des Nationalparks gab es für Bürgerinnen und Bürger, Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen in mehreren Dialogveranstaltungen die Möglichkeit, ihre Erwartungen hinsichtlich Umweltbildung und Naturerleben einzubringen. Im Bereich der Umweltbildung bestand ein zentraler Wunsch darin, bereits bestehende Strukturen (z. B. Netzwerke und Einrichtungen) weiterhin zu nutzen. Insbesondere der Naturpark Saar-Hunsrück und der Nationalpark sollten eng kooperieren und gemeinsame Kapazitäten bündeln. Die Bildungsangebote sollten so früh wie möglich durch die jeweiligen Zielgruppen genutzt werden können und durch kontinuierliche Besuche ermöglicht werden.ⁱⁱⁱ

Für den Bereich des Naturerlebens wurde im **Kommunalen Eckpunktepapier** festgehalten, dass „neben dem Naturerleben durch geführte Touren, Erlebnispädagogik, Kulturtourismus oder Rad-

Wander- und Reittourismus als inhaltliche Schwerpunkte [...] die authentische und qualitätsorientierte Bereitstellung von Angeboten eine zentrale Rolle“ spielt. Im Laufe des Beteiligungsprozesses flossen diese und weitere Aussagen zu Naturerleben und Umweltbildung in die **Landeskonzepte Rheinland-Pfalz und Saarland** ein. Die zu diesen Kernthemen aufgeführten Ziele umfassen u. a. die Qualifizierung und Zertifizierung der im Naturerleben tätigen Akteure sowie eine den Zielen angepasste Angebotsstruktur im Nationalpark.

2.4 WEITERE RAHMENBEDINGUNGEN

Das **Handlungsprogramm des Naturparks Saar-Hunsrück** beschreibt Handlungsfelder in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Naturparks. Eine Abstimmung zwischen den im Nationalpark laufenden Projekten in der Umweltbildung und im Naturerleben sowie den Angeboten des Naturparks erzeugt sinnvolle Synergien und bietet Anknüpfungspunkte zwischen originären Nationalpark- und Naturpark-Themen. Entsprechend der thematischen Schwerpunktsetzung sollen sich die an der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Bildungsangebote und -materialien modular ergänzen und aufeinander abgestimmt werden.



Flora und Fauna
entdecken und
verstehen
(Foto: K. Funk)

3

HANDLUNGSGRUNDSÄTZE

Jede Person darf den Nationalpark zu Zwecken der Naturbeobachtung und Bildung, des Naturerlebens sowie der naturverträglichen Erholung betreten (§ 9 StaatsV). Durch Angebote in Umweltbildung und Naturerleben soll der Grundsatz des Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ erlebbar und begreifbar gemacht werden. Nur das Wissen über natürliche Prozesse und ökologische Zusammenhänge kann zu einer Einsicht in Handlungsnotwendigkeiten führen, die im besten Falle in einem persönlichen, nachhaltigen und rücksichtsvollen Bei-

trag resultiert, getreu der Devise „man wird nur schützen, was man kennt und versteht“. Hier dient der Nationalpark mit seiner Bandbreite an Themen der Schaffung von Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für Natur- und Umweltschutz. Neben der Vermittlung von Wissen werden durch eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auch die Gestaltungskompetenzen der Teilnehmenden geschult und entwickelt, um auf die zukünftigen globalen Probleme angemessen reagieren und entsprechend handeln zu können. Durch einen Besuch

im Nationalpark soll sich dieses Wissen verfestigen, um daraus eigene Beiträge im persönlichen Alltag für gesamtgesellschaftliche Herausforderungen (z. B. Klimawandel, Artensterben) ableiten zu können.

Das Erleben natürlicher Dynamiken und des anthropogenen „Zurücknehmens“ soll allen Menschen gleichermaßen ermöglicht werden, weshalb barrierefreie Erholung und barrierefreies Naturerleben zu den Hauptanliegen des Nationalparks zählen.

Durch die aktive Lenkung aller Besucherinnen und Besucher sollen, sofern mit dem Schutzzweck des Nationalparks vereinbar (§§ 13, 24 Abs. 2 StaatsV), touristische, kulturelle, natürliche und naturschutzfachliche Besonderheiten des Gebietes erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig kehrt durch eine Bündelung der Angebote und durch die Ausweisung von Veranstaltungsorten eine großflächigere Ruhe im Gebiet ein, um dem Grundsatz des Nationalparks gerecht zu werden.

4

UMWELTBILDUNG

4.1 AUSGANGSLAGE

Parallel zur Gründung des Nationalparks wurde bereits ein Bildungsangebot erarbeitet. Dieses Angebot richtet sich an einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und der Idee der Wildnisbildung aus: ungestört ablaufende natürliche Prozesse erfahren, Natur- und Umwelt-erleben sowie die kulturhistorische Prägung der Region und das Gelernte in einen Kontext zu globalen Herausforderungen stellen – all das steht im Fokus der Bildungsprogramme.

Durch die räumliche Lage des Nationalparks Hunsrück-Hochwald im Naturpark Saar-Hunsrück ergibt sich eine besondere Situation. Da beide Großschutzgebiete einen gesetzlichen Bildungsauftrag haben, bietet sich hier die Chance, durch eine inhaltliche, methodische und zielgruppenspezifische Abstimmung der jeweiligen Angebote die schutzgebiets-spezifischen, sich ergänzenden Themen „Wildnis“ und „Kulturlandschaft“ zu vermitteln sowie Synergien zu generieren und zu nutzen.

4.1.1 HINTERGRUND

Die Idee einer nachhaltigen Entwicklung besteht darin,

- die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige

Generationen hier sowie überall auf der Welt ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Es dürfen heute nicht schon die Ressourcen der nachfolgenden Generationen verbraucht werden. Dieses Prinzip nennt man auch Generationengerechtigkeit.

- einen Wandlungsprozess in Gang zu setzen, in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonisieren und das derzeitige und künftige Potenzial vergrößern, um menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen.

Im Zeitraum von 2005 bis 2014 wurde durch die Vereinten Nationen (UN) die Weltdekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen und danach durch das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) weitergeführt. BNE zielt darauf ab, dass Kinder und Jugendliche Grundkompetenzen entwickeln, um zu verantwortungsbewussten, informierten und teilnehmenden (Welt-)Bürgerinnen und Bürgern zu werden.^{iv}

4.1.1.1 GLOBALE VERANTWORTUNG

Im Jahr 2015 beschlossen alle Mitglieder der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable

Development Goals, SDGs). Die Agenda schließt damit an die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) an, wobei das Erreichen der 17 Ziele bis 2030 im Mittelpunkt steht. Das vierte Nachhaltigkeitsziel umfasst: inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern. Dabei spielt das Bildungsziel Nummer 4.7 (Bildung

für nachhaltige Entwicklung und Global Citizenship Education) eine zentrale Rolle.^v Sich nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen, gewinnt gerade in Zeiten komplexer globaler Entwicklungen immer mehr an Bedeutung. Hier spielt die Qualität der Bildung eine wichtige Rolle.



Abbildung 1: Die 17 von der UN beschlossenen Nachhaltigkeitsziele bis 2030
Quelle: http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html, abgerufen am 05.11.2020

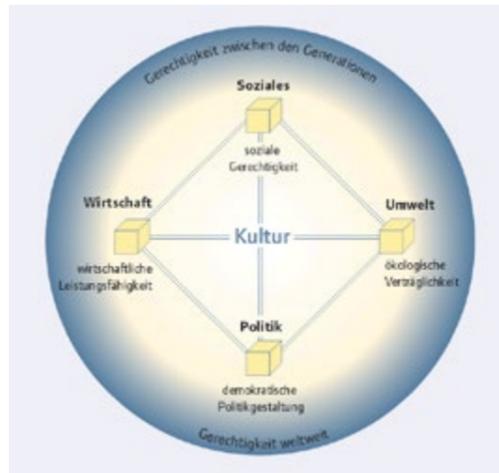


Abbildung 2: Modell der nachhaltigen Entwicklung
Quelle: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Kurzfassung
(https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf, abgerufen 19.11.2020)

4.1.1.2 LOKALES HANDELN

„Think globally – act locally“ bedeutet, das weltweite „Wohl“ im Blick zu haben, jedoch auf der lokalen Ebene aktiv zu werden, eben weil dort viel bewirkt werden kann. Denn auch Entscheidungen auf der lokalen Ebene haben weltweite Auswirkungen.

Es geht darum, vom lokalen auf das globale und wiederum auf das lokale Handeln zu schließen. Am Ende eines Bildungsangebotes wird gemeinsam mit den Teilnehmenden überlegt: „Was kann ich tun?“ Die Bildungsangebote des Nationalparks sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Handlungsmöglichkeiten im Alltag und im näheren Umkreis aufzeigen. Ziel ist es, den bewussten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen nicht nur zu erleben, sondern zu verstehen, wie Schutz und Nutzen miteinander einhergehen. Hierbei ergänzen sich der Gedanke des Naturschutzes im Nationalpark „Natur Natur sein lassen“ und das Konzept der

nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung.

Die Bildungsangebote zeigen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zahlreiche Möglichkeiten auf, mit dem Erlernen im eigenen Alltag anzusetzen. So kann beispielsweise

- ein Bereich des Schulgartens umgestaltet (Steinansammlung, Schaffung von besonderen Lebensräumen, ...) und sich selbst überlassen werden, um zu „verwildern“;
- eine Nationalpark- oder Umwelt-AG gegründet werden, die sich mit dem Begriff „Wildnis“ auseinandersetzt und /oder Naturschutzaktivitäten durchführt;
- Öffentlichkeitsarbeit durch die Gruppen und Klassen zu einem bestimmten Thema organisiert werden;
- das eigene Konsumverhalten hinterfragt werden;
- an Wettbewerben teilgenommen werden.

Verwilderte
Natur erleben
(Foto: K. Funk)



4.1.1.3 WILDNISBILDUNG

Die wichtigsten Ziele von Wildnisbildung bestehen darin, Menschen den Wert von verwildernder Natur aufzuzeigen, sie zum Nachdenken über das Verhältnis von Mensch und Natur und dem eigenen Lebensstil anzuregen sowie die Notwendigkeit des Schutzes von verwildernder Natur zu vermitteln. Somit kann das Erleben verwildernder Natur persönliche und gesellschaftliche Bedeutung erlangen. Gleichzeitig wird die Naturvertrautheit gestärkt und zur Auseinandersetzung mit wertebasierten Fragestellungen angeregt. Sich in der Wildnis zu bewegen, bedeutet Demut, Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung zu entwickeln.

Mit dem Kontrast zwischen Zivilisation und Wildnis lassen sich Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung, wie der Schutz der biologischen Vielfalt und der Lebensstil im Alltag, zur Sprache bringen. Wildnisgebiete ermöglichen es, die spezielle Artenvielfalt verwildernder Na-

tur kennenzulernen und sich mit ihrer ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Bedeutung auseinanderzusetzen. Dies bedeutet, beginnende Wildnis in großen Prozessschutzflächen zu erleben sowie Veränderungen zu bewirtschafteten Wäldern zu erkennen. Die Erfahrung ökologischer Wechselwirkungen spielt hierbei eine große Rolle. Da der Schutz verwildernder Natur immer wieder gesellschaftliche Diskussionen auslöst, trägt Wildnisbildung zur Akzeptanz der Schutzwürdigkeit von Wildnisgebieten bei. Die Wildnisbildung weckt Begeisterung für Wildnis und fördert ihren langfristigen Schutz.^{vi}

4.1.1.4 LERNINHALTE UND ZIELE

Mit den Bildungsangeboten werden je nach Zielgruppe, Thema und Programmart verschiedene Zielsetzungen und unterschiedliche Lerninhalte abgedeckt. Dabei bedient sich die Natio-

nationalparkverwaltung u. a. Methoden der Wildnisbildung (z. B. Coyote-Teaching, verschiedene Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsübungen, philosophische Ansätze), der Waldpädagogik (z. B. Forschen, Waldarbeiten, partizipative Prozesse) und der Erlebnispädagogik (z. B. handlungsorientiertes Lernen, gruppen-

dynamische Übungen). Eine konsequente Vor- und Nachbereitung der bearbeiteten Themen sowie die Möglichkeit weiterer Besuche dienen der Verankerung des Erlernten und Erlebten.

Aufgaben und Ziele des Nationalparks kennenlernen und verstehen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren mehr über die Aufgaben und Ziele eines Nationalparks. Dabei findet eine Abgrenzung zu anderen Großschutzgebieten statt und Unterschiede zu einem forstlich genutzten Wald werden aufgezeigt. Sowohl das Konzept „Natur Natur sein lassen“ als auch das der nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung werden als sich ergänzende und bedeutende Herangehensweisen dargestellt.

Besonderheiten des Nationalparks Hunsrück-Hochwald im Vergleich zu anderen Nationalparks

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist einer von 16 Nationalparks in Deutschland. Weltweit gibt es knapp 4.000 Nationalparks mit ganz unterschiedlicher Flora und Fauna. Sehr deutlich wird dies am Vergleich zwischen dem Wattenmeer und einem Waldnationalpark. Aber auch innerhalb der Waldnationalparks gibt es große Unterschiede.

Natürlichkeit von Wäldern einschätzen lernen

Natürliche Prozesse zulassen und sich als Mensch zurücknehmen und beobachten – mit den Nationalparks entstehen wieder Orte, an denen sich die Natur frei entwickeln darf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, diese Prozesse zu erkennen und zu bewerten.

Bezug zu Region und Natur gewinnen

Die kulturhistorische Vergangenheit des Hunsrücks hat die Region, die Menschen und die Natur geprägt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die regionale Geschichte von den Kelten und den Römern bis hin zur Köhlerei und Eisenverhüttung kennen und erfahren, wie der Mensch die Natur der heutigen Nationalpark-Region beeinflusst und verändert hat.

Forschen(d) lernen

Anhand von ausgewählten Forschungsfragen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und zu bewerten. Forschen heißt auch, sich einem Thema ergebnisoffen zu nähern, wodurch der Bezug zum Nationalpark mit seiner Wildnisentwicklung hergestellt wird.

Eigene Meinung bilden

Es ist häufig nicht leicht, Fakten bewerten und Zusammenhänge herstellen zu können. Anhand von Erkenntnissen und Beobachtungen bilden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Meinung und vertreten diese.

Gestaltungskompetenzen

Der in der BNE benutzte Sammelbegriff der Gestaltungskompetenz setzt sich aus zwölf Teilkompetenzen zusammen. In den Bildungsprogrammen werden so viele Teilkompetenzen wie möglich angesprochen.

Sach- und Methodenkompetenz

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können

Sozialkompetenz

5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
7. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können

Selbstkompetenz

9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Selbstständig planen und handeln können
11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können

Abbildung 3: Übersicht der zu vermittelnden inhaltlichen Schwerpunkte sowie der angesprochenen Kompetenzen bei den vom Nationalpark durchgeführten pädagogischen Angeboten



Fortbildung für
Multiplikatoren im
Nationalpark
(Foto: K. Funk)

4.1.2 ZIELGRUPPEN

In der Umweltbildung stehen derzeit Kitas und Schulklassen im Mittelpunkt. Kinder und Jugendliche vom Kita-Alter bis zur Oberstufe werden von den verschiedenen Angeboten angesprochen. Aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer werden durch entsprechende Fortbildungen zu Multiplikatoren in den jeweiligen Einrichtungen.

Das Format der Nationalpark-Akademie richtet sich darüber hinaus an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger (vgl. Modul Partizipation).

4.1.3 ANGEBOTE

Zu den Bildungsprogrammen gehören an erster Stelle die Kita- und Schulklassenangebote (SKA), verschiedene AGs an den Schulen sowie das Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus werden auf Wunsch und entsprechend den möglichen Kapazitäten zu

bestimmten Themen Fachexkursionen und Sonderprogramme angeboten, beispielsweise für Einrichtungen aus den verschiedenen Netzwerken oder für Kooperationspartner.

Für Multiplikatoren werden in regelmäßigen Abständen Fortbildungen angeboten.

Wichtig bei allen Angeboten ist eine Kontinuität der Besuche. Daher wird angestrebt, dass die Einrichtungen eine Kooperation mit dem Nationalpark eingehen, um das Thema Nationalpark dauerhaft fest zu verankern. Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den gleichen Inhalten über einen längeren Zeitraum bzw. in regelmäßigen Abständen sichert eine Festigung in den Köpfen der Menschen und erhöht die Wahrscheinlichkeit eines Nachdenkens, Umdenkens und Handelns. Die Angebote werden immer mit dem Anspruch auf Qualität, Regionalität, Naturschutz und Nachhaltigkeit entwickelt und durchgeführt (vgl. Modul Nachhaltige Regionalentwicklung).

4.1.3.1 ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND KINDERTAGESSTÄTTEN (SKA)

„Im Kleinen das Besondere entdecken“ lautet der Leitsatz für die Kita- und Schulklassenangebote. Dieses Motto lädt Kinder und Jugendliche ein, einmal genau hinzusehen und sich dem „Besonderen“, der Wildnis, zu öffnen. Ziel ist es, Programme für alle Altersstufen zu entwickeln, um dem Bildungsanspruch und -auftrag gerecht zu werden. Dabei stehen die Programme allen Schulen und Kitas in Rheinland-Pfalz und im Saarland offen. Der Nationalpark soll so mit seinen Themen interdisziplinär in den jeweiligen Lehrplänen und pädagogischen Programmen der Einrichtungen Einzug finden. Die Methodenwahl in diesen Programmen ist dem jeweiligen Entwicklungsstand der Zielgruppe angepasst.

Je nach Programm

- steht die Wildkatze im Vordergrund,
- wird das Thema Wildnis näher beleuchtet,

- wird der Beruf des Rangers vorgestellt oder
- lernen die Teilnehmenden die Kulturhistorie der Region in Verbindung mit den natürlichen Voraussetzungen kennen.

Vorhandene Schulklassenangebote werden individuell und in Absprache mit den jeweiligen Förderschulen an die Bedürfnisse von beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern angepasst.

Bei der Durchführung der Angebote wird zum einen darauf geachtet, dass diese eine räumliche Flexibilität aufweisen und zum anderen feste Strukturen und standörtliche Besonderheiten (Moore, Rosselhalden) aufgreifen. Die Programme konzentrieren sich auf das Nationalpark-Tor Erbeskopf, das zukünftige Nationalpark-Tor Keltenpark und künftig auch stärker auf die Wildenburg. Diese Standorte bieten die nötige Infrastruktur, wie z. B. Toiletten, Schulungsräume und Parkplätze. Sie sind gut zu erreichen und teilweise bereits an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen (vgl. Modul Verkehr und



„Im Kleinen
das Besondere
entdecken“
(Foto: K. Funk)



Nationalparkboxen
bereiten auf die
Exkursionen vor
(Foto: K. Funk)

Mobilität). Ihre standörtliche Verteilung über den gesamten Nationalpark bietet einen Einblick in unterschiedliche Naturräume und schafft damit die Möglichkeit für spezifische Angebote.

Neben den eintägigen Angeboten für Schulen und Kitas wird das Angebot mittelfristig auf mehrtägige Angebote mit Übernachtungen im Nationalpark ausgeweitet (vgl. Kapitel 8.1.1).

Nationalparkboxen

Die sogenannten Bildungsboxen bieten den Einrichtungen die Möglichkeit, ein nationalparktypisches Thema im Unterricht zu gestalten. So können Exkursionen in den Nationalpark im Vorfeld

vorbereitet und im Anschluss an deren Durchführung nachbereitet werden. Dies bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum hinweg mit den nachfolgend aufgeführten Themen auseinanderzusetzen.

Die kostenlos ausleihbaren Nationalparkboxen richten sich an Kitas, Grundschulen sowie weiterführende Schulen und enthalten altersgerechtes Umweltbildungsmaterial zu:

- Nationalpark
- Lebensraum Wald
- Lebensraum Moor
- Kulturhistorische Geschichte des Nationalparks (Kelten und Römer)

4.1.3.2 JUNIOR-RANGER-PROGRAMM

Das bundesweite Junior-Ranger-Programm ist ein gemeinsames Programm der Nationalen Naturlandschaften e. V. mit Unterstützung des WWF Deutschland und der Town & Country Stiftung.^{vii} Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald beteiligt sich an diesem Programm, bei dem sich Kinder und Jugendliche aktiv für den Naturschutz einsetzen können. In regelmäßigen Abständen finden Gruppenstunden statt, die von Rangerinnen und Rangern geleitet werden. Die Junior Ranger lernen dabei die heimische Flora und Fauna im Wandel der Jahreszeiten, das Schutzgebiet mit seinen Besonderheiten sowie die Aufgaben der Rangerinnen und Ranger kennen und leisten Unterstützung bei anfallenden Arbeiten. Durch die regelmäßige und intensive Auseinandersetzung mit dem National-

park und seinen Zielen kann ein kontinuierlicherer Denk- und Handlungsprozess angestoßen werden, als es bei eintägigen Programmen der Fall ist. Jährliche, von den Nationalen Naturlandschaften und dem jeweiligen Schutzgebiet organisierte Bundescamps für Junior Ranger gewährleisten zudem einen nationalen Austausch mit Junior Rangerinnen und Junior Rangern anderer Schutzgebiete (z. B. Nationalparks, Biosphärenreservate).

Im Nationalpark Hunsrück-Hochwald gibt es derzeit zwei Junior-Ranger-Gruppen mit jeweils circa 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Gruppen richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 11 Jahren bzw. zwischen 11 und 14 Jahren. Mit vollendetem 14. Lebensjahr können die Jugendlichen sich weiter im Volunteer-Programm engagieren.

Unsere Junior Ranger
auf einem Bundescamp
(Foto: Nationalparkamt)



4.1.3.3 FERIENANGEBOTE

Der Nationalpark bietet neben den Programmen für die Kitas und Schulen auch Ferienangebote mit wechselnden Inhalten und Schwerpunkten an, die sich ebenfalls an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung orientieren. Neben eintägigen Angeboten finden auch mehrtägige Veranstaltungen statt, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in bestimmten Bereichen des Nationalparks übernachten können.

Die Organisation erfolgt in der Regel in Kooperation mit einem Träger (z. B. Jugendamt, Gemeinde). Die Betreuung der Gruppen wird tagsüber durch die Rangerinnen und Ranger gewährleistet.

4.1.3.4 NETZWERK „ELEMENTAR- UND SCHULPÄDAGOGIK“

Im Jahr 2017 wurde das Netzwerk „Elementar- und Schulpädagogik“ mit mehreren Kitas und Schulen aus der Region gegründet. Unter dem Motto „Bildung gemeinsam gestalten“ trifft sich das

Netzwerk zweimal jährlich im Nationalpark. Durch die Gründung des Netzwerks haben Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Elementar- und Schulbereich die Möglichkeit, sich in die Umweltbildung des Nationalparks einzubringen. Darüber hinaus werden die gemeinsamen Treffen für einen Erfahrungsaustausch der Einrichtungen genutzt. Ziel ist es, das Thema Nationalpark stärker in den jeweiligen Einrichtungen zu verankern. Durch gegenseitige Unterstützung zwischen Nationalparkamt und pädagogischen Einrichtungen und Akteuren sollen Kinder und Jugendliche im Alltag „abgeholt“, ihnen die Themen Wildnis und Nationalpark nähergebracht sowie entsprechende Angebote gemeinsam konzipiert werden.

Der Nationalpark arbeitet im Netzwerk in Kooperation mit den Lehrerfortbildungsinstituten der Länder Rheinland-Pfalz (Pädagogisches Landesinstitut) und Saarland (Landesinstitut für Pädagogik und Medien) zusammen, um die Fachkräfte in nationalparkspezifischen Themen zu schulen.



Netzwerktreffen
Kita und Schule
(Foto: K. Funk)

4.1.3.5 AG BILDUNG NETZWERKARBEIT

Bei der Gründung des Nationalparks im Jahr 2015 wurde auch die „Arbeitsgruppe Bildung“ mit Akteuren aus der Bildungslandschaft und den Ministerien gegründet. Die AG Bildung tagt regelmäßig zwei- bis dreimal im Jahr, steht beratend bei Themen der Umweltbildung zur Verfügung und dient dem fachlichen Austausch der Akteure. Mit Stand 2018 sind insgesamt 17 Personen aus den Bereichen Naturpark- und Nationalparkverwaltung, Umwelt und Pädagogik in dieser Arbeitsgemeinschaft vertreten.

4.1.3.6 MITGLIEDSCHAFT IN WEITEREN NETZWERKEN

Ein Austausch innerhalb der Netzwerke zu Themen der BNE ist, gerade in der sich stetig ändernden Bildungslandschaft, von hohem Wert für alle Beteiligten, um hier auf dem neuesten Stand zu bleiben. Gerade politische Entscheidungen haben häufig einen großen Einfluss auf die Bildungsarbeit. Netzwerke, in denen der Nationalpark in Bezug auf seine Bildungsarbeit vertreten ist, sind:

- AG Bildung (Nationale Naturlandschaften e. V.)
- BNE-Akteure Saarland
- AG Junior Ranger (Nationale Naturlandschaften e.V.)
- LernOrt Nachhaltigkeit
- AG Wildnisbildung
- BNE-Bildungspartner der Großregion
- Netzwerk Umweltbildung Region Trier
- Fördermitglied beim Verband Deutscher Schullandheime, LV Saarland

4.1.3.7 MULTIPLIKATOREN-FORTBILDUNG

Um auch die Pädagoginnen und Pädagogen als Multiplikatoren in den Einrichtungen anzusprechen und für die Thematik des Nationalparks zu gewinnen, finden in diesem Bereich entsprechende Fortbildungen statt. Einmal jährlich bietet das Nationalparkamt eine große Fortbildung an wechselnden Standorten und mit unterschiedlichen Themen für Pädagoginnen und Pädagogen an. Darüber hinaus ist es für interessierte Einrichtungen möglich, eine Fortbildung im Nationalpark anzufragen.

4.1.3.8 WEITERE ANGEBOTE

Sonderprogramme können beispielsweise Angebote in Kooperation mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld oder verschiedene Projekte mit Schulen und Kitas sein. Diese umfassen unter anderem:

- Film- und Medienprojekte
- Themenspezifische Führungen passend zu den Unterrichtseinheiten
- Übernachtungsangebote im Nationalpark
- Forschungsprojekte
- Unterstützung von Schulen und Kitas bei Aktionen im Lehralltag (z. B. Schulfest) durch die Nationalparkverwaltung

Das Tourenangebot von Rangerinnen und Rangern sowie Zertifizierten Nationalparkführerinnen und -führern umfasst mehrere Komponenten: Sowohl das Angebot zum Naturerleben als auch die Vermittlung umweltbildnerischer Inhalte sollen Gästen Möglichkeiten bieten, das Gebiet und die Aufgaben des Nationalparks auf unterschiedliche Art kennenzulernen (vgl. Kapitel Naturerleben).



Nationalpark-
Ranger in der
Umweltbildung
(Foto: K. Funk)

Auch in Zusammenarbeit mit Partnern (z. B. dem Naturpark Saar-Hunsrück, dem Wasserwissenschaftszentrum, dem Belginum, der KuLaNi Sankt Wendeler Land u. v. m.) stehen pädagogische und touristische Angebote in Verbindung mit dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald zur Verfügung.

4.1.4 AKTEURE

Die Bildungsprogramme werden von den Rangerinnen und Rangern des Nationalparks durchgeführt. Diese haben eine Ausbildung als Forstwirte sowie eine Zusatzausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftsführer (GNL) mit anschließendem Lehrgang speziell für den Einsatz im Nationalpark absolviert. Die Ausbildung zum geprüften Natur-

und Landschaftsführer beinhaltet neben rechtlichen auch pädagogische Grundlagen aus dem Bereich der Umweltbildung. Zusätzlich haben alle Rangerinnen und Ranger, die im Bildungsbereich mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, eine Juleica¹-Schulung mit pädagogischen Inhalten und Führungstechniken absolviert. Um einen stetig hohen Qualitätsstandard bei den Umweltbildungsangeboten zu gewährleisten, finden in regelmäßigen Abständen Fortbildungen und Seminare statt. Auch die zertifizierten Nationalparkführerinnen und Nationalparkführer haben mit ihrer Ausbildung geeignete Voraussetzungen und vermitteln durch ihre angebotenen Touren umweltbildnerische Inhalte (vgl. Kapitel 5.1.2).

4.2 MASSNAHMEN

Die Grundlagen der Bildungsarbeit ändern sich kontinuierlich, wobei die Ausrichtung der Bildung auf nachhaltige Entwicklung an die globalen Herausforderungen angepasst werden und Einzug in die Konzepte des Nationalparks finden muss. Neue Methoden werden hinzukommen und müssen eingebunden werden. Um dabei nicht den Anschluss zu verlieren, ist ein regelmäßiger Austausch mit anderen Bildungspartnern notwendig. Seminare, Fortbildungen, Foren und Tagungen sollen zudem die Möglichkeit der Vernetzung bieten. Auch die Abordnung von Lehrkräften aus dem Landesdienst ist eine in anderen Ländern übliche Praxis, um das Angebot auszubauen und zu verbessern.

4.2.1 ZIELGRUPPEN

• **Angehende Pädagoginnen und Pädagogen:** Es hat sich herausgestellt, dass der Nationalpark und seine Arbeit im Bereich BNE bei den Pädagoginnen und Pädagogen größtenteils noch unbekannt sind. Um das Thema im Bewusstsein der Lehrkräfte sowie der Erzieherinnen und Erzieher zu verankern, ist es wichtig, frühzeitig anzusetzen und schon in der Ausbildung präsent zu sein. Zielgruppen sind hier sowohl die angehenden Lehrkräfte im Studium, Referendarinnen und Referendare sowie zukünftige Erzieherinnen und Erzieher.

- **Erwachsene:** Parallel zur Umweltbildung für Kinder und Jugendliche spielt auch die Erwachsenenbildung eine wichtige Rolle. Fortbildungen, Vorträge und Informationsveranstaltungen sollen helfen, auch diese Zielgruppe für das Thema zu sensibilisieren. Hierzu zählt auch die Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen.
- **Menschen mit Beeinträchtigung:** Die Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung sollen erweitert werden. Dazu werden gemeinsam mit der Expertengruppe Barrierefreiheit und anderen Akteuren, z. B. mit Förderschulen aus der Region, entsprechende Programme erarbeitet.
- **Kinder und Jugendliche:** Die Angebote werden thematisch und methodisch stetig erweitert und der Gebietskulisse entsprechend angepasst. So wird zukünftig beispielsweise die kulturhistorische Entwicklung des Nationalparks und der Region aufbereitet und kulturhistorische Stätten als Zeugnisse vergangener Völker stärker beleuchtet werden.
- **Netzwerkpartner:** Seminare, Fortbildungen, Foren und Tagungen bieten die Möglichkeit der Vernetzung. Durch Kooperationen und Netzwerkarbeit mit dem Naturpark Saar-Hunsrück, Schulen, Kitas, kommunalen Bildungszentren und weiteren Bildungsträgern sollen Synergien genutzt werden, um weiterhin ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot gewährleisten zu können.

¹ Die „Jugendleiter Card“ ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Die Karte dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaberinnen und Inhaber.

4.2.2 ANGEBOTE

4.2.2.1 BARRIEREFREIE ANGEBOTE

Um allen Bevölkerungsgruppen einen Zugang zum Angebot des Nationalparks zu ermöglichen, sind einige Einrichtungen des Nationalparks bereits barrierefrei. Dort, wo es möglich ist, werden diese unter dem Aspekt der Inklusion weiterentwickelt.

Studientage mit verschiedenen Förder-schulen aus der Region sollen dazu dienen, Konzepte zu erarbeiten, wie ein Tag im Nationalpark für beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler gestaltet werden kann. Gemeinsam mit den Förder-schulen werden geeignete Formate und Angebote entwickelt, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse beeinträchtigter Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

4.2.2.2 NATIONALPARK-SCHULEN UND NATIONALPARK-KITAS

Die Natur und Umwelt zu schützen und sie der Gesellschaft erlebbar zu machen sowie die nachhaltige Entwicklung zu stärken, sind wesentliche Ziele des Nationalparks. Damit agiert er als außerschuli-

scher Bildungspartner im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Schwerpunkt in der Umwelt- und Wildnisbildung. Um diese Ziele des Schutzgebietes zu unterstützen, können sich Einrichtungen gemäß den vom Nationalparkamt und Nationale Naturlandschaften e. V. erarbeiteten Kriterien^{viii} als Nationalpark-Schulen und Nationalpark-Kitas auszeichnen lassen. Voraussetzung dafür ist die Erfüllung bestimmter Ansprüche, wie beispielsweise:

- Identifikation mit den Zielen des Nationalparks
- Ziele des Nationalparks, d. h. Ziele zum Schutz von Natur und Umwelt, nach außen kommunizieren
- Nachhaltige Ausrichtung der Einrichtung
- Bereitschaft zur Aktivität im Rahmen der Mitgliedschaft und räumlicher Bezug zum Nationalpark

Ziel der Kooperation zwischen dem Nationalpark und der jeweiligen Einrichtung soll die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit in nationalparkbezogenen Themengebieten sein. Die ausgezeichneten Schulen und Kindertagesstätten können durch eine Kooperation

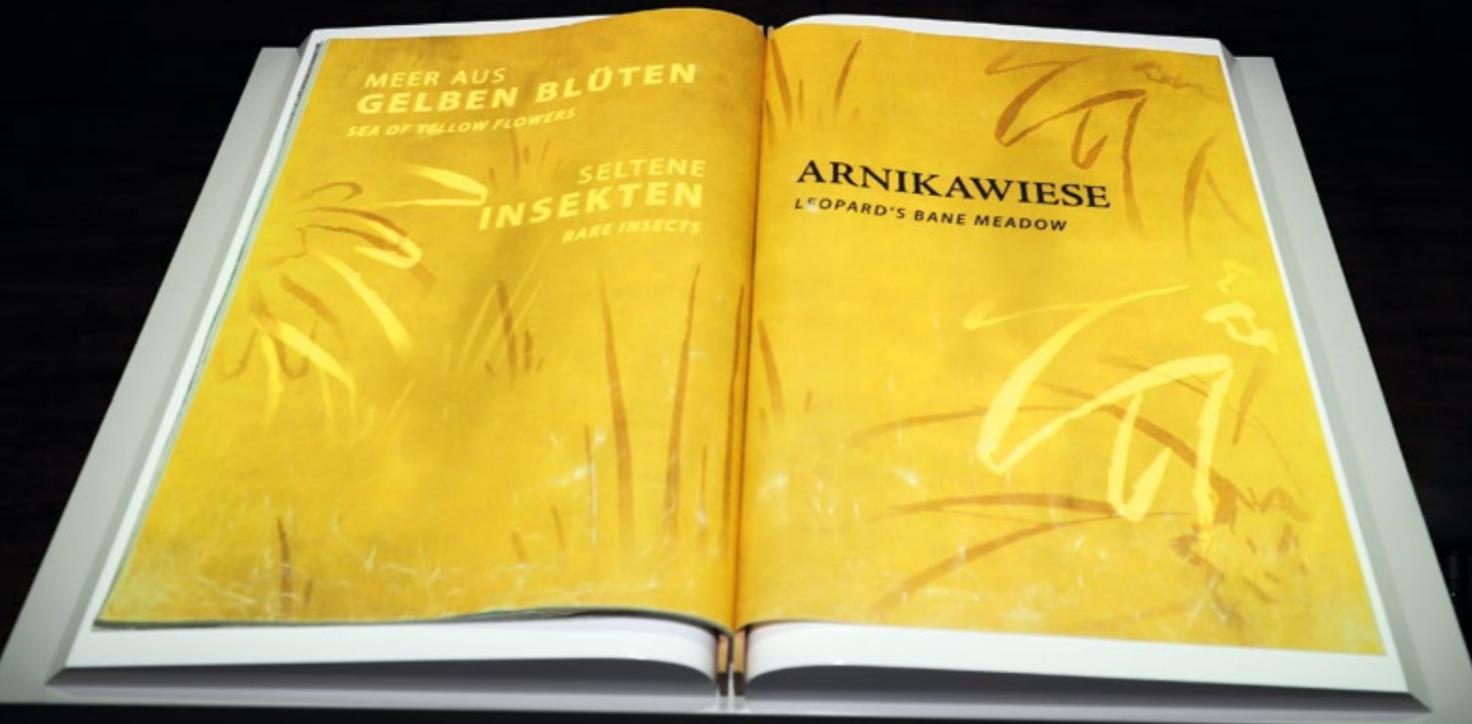


Schulklasse aus der
Region unterwegs
im Nationalpark
(Foto: V. Aberle)





Kinder entdecken die Ausstellung „Willkommen im Urwald von morgen“ am Nationalpark-Tor Erbeskopf (Foto: K. Funk)



mit dem Nationalpark in folgenden Bereichen profitieren:

Schüler-AG Nationalpark

Durch regelmäßig stattfindende Termine im Rahmen einer Schüler-AG vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema Nationalpark. Besuche zu verschiedenen Themenfeldern sowie Führungen seitens des Nationalparkamtes sind möglich.

Material zu verschiedenen Themen

Zur Unterrichtsvorbereitung kann der Nationalpark Materialien bereitstellen und unterstützend zur Verfügung stehen.

Regelmäßige Fortbildungen und Treffen

Der Nationalpark organisiert mindestens einmal jährlich ein Treffen für alle Mitglieder des Netzwerks. Diese gemeinsamen Treffen werden dem Erfahrungsaustausch, der Fortbildung und als Arbeitsphasen dienen.

Facharbeiten

Im Rahmen ihres Abschlusses am Gymnasium können Schülerinnen und Schüler Facharbeiten erstellen, um ihre Noten zu verbessern. Hier kann der Nationalpark unterstützend tätig sein und besonders im Bereich der MINT-Fächer² Angebote unterbreiten.

Wettbewerbe

Regelmäßig finden Wettbewerbe von verschiedensten Anbietern statt, an denen sich die Einrichtungen beteiligen können, bspw. der Bundesumweltwettbewerb oder Jugend forscht. Auch hier-

bei kann der Nationalpark unterstützend tätig sein.

Die Nationalpark-Schulen und -Kitas sollen kurzfristig eingerichtet werden. Die Bewerbungsphase wird jeweils nach den Sommerferien starten und bei erfolgreicher Bewerbung findet eine Auszeichnung vor den Sommerferien im Folgejahr statt.

Im Zuge der Auszeichnung als Nationalpark-Schule und Nationalpark-Kita wird das „Netzwerk Elementar- und Schulpädagogik“ umbenannt in „Netzwerk der Nationalpark-Schulen und Nationalpark-Kitas“.

4.2.2.3 NATIONALPARK-TORE

Die (zukünftigen) Nationalpark-Tore werden in das Bildungsprogramm des Nationalparks integriert. Hier wird während der Konzeption sehr eng mit pädagogischen Fachkräften zusammengearbeitet, sodass auch inklusive Angebote ermöglicht werden können (vgl. Modul Besuchereinrichtungen).

4.2.3 QUALITÄTSSICHERUNG

Die Angebote für Kindertagesstätten und Schulen werden, sofern möglich, durch die Rangerinnen und Ranger des Nationalparks abgedeckt. Um hier eine gleichbleibend hohe Qualität zu gewährleisten, müssen regelmäßig Fortbildungen und Fachschulungen im pädagogischen Bereich stattfinden, wie z. B. Rhetorik-, Methoden- und Medientrainings.

Zusätzlich wird das Nationalparkamt seine Bildungsarbeit von unabhängigen Externen überprüfen und zertifizieren lassen.

² MINT-Fächer = Fächer aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Der Nationalpark
bietet einmalige
Aus- und Einblicke
(Foto: K. Funk)

4.2.3.1 BNE-ZERTIFIZIERUNG

Die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland entwickelten gemeinsam in einem Konsultationsprozess ein BNE-Zertifikat für außerschulische Bildungsorte. Dieses Zertifikat zeichnet Einrichtungen aus, die dem hohen Anspruch einer BNE gerecht werden. Auch das Nationalparkamt wird sich um diese Zertifizierung bewerben und sein Bildungsprogramm auszeichnen lassen; zum einen, um nach außen zu präsentieren, welchen Wert die Arbeit hat, zum anderen, um sich einer eigenen Qualitätssicherung zu unterziehen.

4.2.3.2 LERNORT NACHHALTIGKEIT

Das Netzwerk „LernOrt Nachhaltigkeit“ ist ein Zusammenschluss mehrerer außerschulischer Einrichtungen in Rheinland-Pfalz. Das Netzwerk wird durch das pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz betreut und ausgezeichnet. Anerkannt werden außerschulische staatliche und kommunale Einrichtungen wie bspw. Forstämter, Naturparkzentren sowie nichtstaatliche bzw. private Einrichtungen von Umweltverbänden, Stiftungen, Vereinen und andere. Auch hier wird sich der Nationalpark mit seiner Bildungsarbeit an den jeweiligen Nationalpark-Toren auszeichnen lassen.

4.2.3.3 BESCHÄFTIGUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN

Für die konsequente Weiterentwicklung der Außenstelle des Nationalparkamtes und im Zuge einer erfolgreichen Umsetzung der Auflagen des DBU-Antrages (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) werden die Möglichkeiten von Beschäftigungen pädagogischer Fachkräfte gemeinsam mit dem Bildungsministerium des Saarlandes und entsprechenden Schulen geprüft. Neben Abordnungen werden auch Projektstellen zur Einbindung von Lehrkräften erörtert und angesichts der Arbeitsprofile geprüft. Ferner werden mit dem Land Rheinland-Pfalz weitere Möglichkeiten für andere außerschulische Lernorte/Lernorte der Nachhaltigkeit sondiert. Um den höheren Anforderungen an eine BNE-Zertifizierung, dem Ausbau des Angebots und der qualitativen Verbesserung der Bildungsangebote Rechnung zu tragen, ist dieser Schritt notwendig. So können einerseits die Entwicklungspotenziale genutzt und andererseits neue Kapazitäten für schon jetzt limitierte Angebote, wie z. B. Schulklassenangebote oder Junior Ranger, ausgebaut und der Nachfrageentwicklung angepasst werden.



5

NATURERLEBEN

5.1 AUSGANGSLAGE

Mit der Gründung des Nationalparks konnte an eine Reihe bereits bestehender touristischer Infrastrukturen und Gästeangebote angeknüpft werden. Im Bereich des naturnahen Tourismus waren das Hunsrückhaus mit seinen Natur- und Umweltangeboten, die Wildenburg mit dem Wildfreigehege sowie der Keltenpark mit dem keltischen Ringwall, der den kulturhistorischen Aspekt im touristischen Angebot anspricht, bestehende Ausgangspunkte. Mit den Traumschleifen und dem Saar-Hunsrück-Steig als Premiumwanderwege waren individuelle Wanderangebote verfügbar, die in den Planungen des Nationalparkamtes aufgegriffen wurden (vgl. Wegeplan).

Bereits in der Gründungsphase wurden von der Projektgruppe und danach von der Nationalparkverwaltung Konzepte und Angebote für Naturerleben erarbeitet. Eine Qualitätssicherung der Konzepte kann nur durch ständige Evaluierung und gegebenenfalls durch eine notwendige Anpassung erfolgen. Daher ist es wichtig, dass die derzeit bestehenden Konzepte nicht statisch festgeschrieben sind, sondern dynamisch an die Gegebenheiten des Schutzgebietes und an die Anforderungen der Besucherinnen und Besucher angepasst werden. Nur so kann der Schutzzweck des Nationalparks dauerhaft gewährleistet und gleichzeitig die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gäste nach Naturerlebnissen erfüllt werden. Seit der Nationalparkgründung im Jahr 2015 wur-



Wandergruppe im
Nationalpark
(Foto: K. Funk)

den die Rangertouren daher mehrfach angepasst und erweitert sowie das Angebot durch Dritte weiter ausgebaut.

5.1.1 ZIELGRUPPEN

Die durch die Angebote im Nationalpark angesprochenen Zielgruppen sind vielfältig. Bei der Unterscheidung der Nutzergruppen kann nach Art, Dauer und Grund des Aufenthaltes differenziert werden. Zum einen nutzen Tages- und Übernachtungsgäste das Naturerlebnisangebot im Nationalpark, zum anderen stellt der Nationalpark einen Ort der Naherholung für die lokale Bevölkerung dar. Darüber hinaus ist er Lehr- und Lernort für Jugendgruppen, Schulen und Kitas sowie ein Ort für sportliche Betätigung von Wanderern, Joggern, Reitern und Radfahrern. Eine Übersicht über die bereits angesprochenen und weiterhin

anzusprechenden Zielgruppen ist eine wichtige Grundlage für die Anpassung und Erweiterung des Erlebnisangebotes im Nationalpark. Im Bereich der touristischen Ansprache greift der Nationalpark partiell auf die Zielgruppendefinitionen der touristischen Dachorganisationen des Landes Rheinland-Pfalz und des Saarlandes zurück, die hierzu umfangreiche Marktforschung betrieben und Zielgruppenprofile erstellt haben:

- 1) Lokale Bevölkerung
- 2) Tagesgäste
- 3) Urlauber

Diese drei Zielgruppen können jeweils weitergehend unterteilt werden in Individualgäste (Einzelpersonen, Familien) und Gästegruppen (Vereine, Betriebsausflüge, Reisegruppen) sowie in:

- Spezielle Nutzergruppen (z. B. Reiterinnen und Reiter)
- Gäste mit besonderen Bedürfnissen oder Beeinträchtigungen
- Akteure aus Bildung und Wissenschaft (z. B. aus Schulen und Universitäten)
- Allgemein am Naturraum und speziell am Wildnisgebiet interessierte Personen
- Gäste mit einer mehr oder weniger sportlichen Ausrichtung (Wandern, Radfahren)

5.1.2 AKTEURE

Derzeit im Naturerleben Agierende sind Rangerinnen und Ranger des Nationalparks sowie sachkundige Dritte, d. h.:

- Zertifizierte Nationalparkführerinnen und -führer (Qualifizierung als Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin/-führer oder Zertifizierte Waldpädagogin/Waldpädagoge mit Aufbauqualifizierung Nationalparkführerin/-führer Hunsrück-Hochwald)
- Expertinnen und Experten führen in Kooperation mit dem Nationalpark Exkursionen zu Themen wie beispielsweise Hangmoore und Moorrenaturierung durch.

5.1.3 ANGEBOTE

Durch die aktive Lenkung der Besucherinnen und Besucher sollen touristische wie naturschutzfachliche Besonderheiten des Gebietes erlebbar gemacht werden und gleichzeitig durch Bündelung der Angebote eine großflächigere Ruhe im Gebiet einkehren, um dem Schutzziel des Nationalparks gerecht zu werden.

5.1.3.1 ANGEBOTE SEITENS DES NATIONALPARKAMTS

Rangertouren

Die von der Nationalparkverwaltung angebotenen Veranstaltungen werden von

den Rangerinnen und Rangern durchgeführt. Dazu gehören derzeit die Rangertouren, der Rangertreff und der Ranger-spaziergang.

Bei den Rangertouren können Besucherinnen und Besucher Rangerinnen und Ranger auf deren Kontroll- und Beobachtungstour begleiten und dabei von ihnen Wissenswertes über die Natur des Nationalparks sowie die Geschichte und Kultur des Hunsrücks erfahren. Derzeit werden unterschiedliche Rangertouren, teilweise ganzjährig, teilweise lediglich in der Hauptsaison von März bis Oktober, angeboten. Jede angebotene Tour widmet sich einem mit dem Gebiet des Nationalparks verbundenen Thema:

- Gipfeltour: Naturwaldreservate als Beispiele, wie es in weiten Bereichen des Nationalparks einmal aussehen kann, wenn gilt: „Natur Natur sein lassen“
- Inseltour: barrierefreie Tour (für Gäste mit Seh-, Hör-, Körper- und kognitiver Beeinträchtigung) zwischen Siedlung und Offenland, Geschichte und Natur
- Grenztour: spannender Grenzgang zwischen Nutzung und Schutz. Ein Miteinander von „Natur Natur sein lassen“ und einer nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung
- Waldtour: Walderlebnis pur. Bei dieser Waldwanderung wird der Blick auf die kleinen wertvollen Details des Waldes gelenkt.
- Felsentour: Gebärdentour zu den naturgegebenen und kulturellen Besonderheiten im östlichen Teil des Nationalparks

Am Rangertreff im Nationalpark-Tor Erbeskopf am Hunsrückhaus können sich Besucherinnen und Besucher von einer Rangerin oder einem Ranger die Idee von Nationalparks im Allgemeinen, des Nationalparks Hunsrück-Hochwald im Besonderen sowie die Highlights des Nationalparks erklären lassen. Mit dem Ran-



Zertifizierte Nationalparkführerinnen und -führer bieten Erlebnisführungen
(Foto: K. Funk)

5.1.3.2 ANGEBOTE ÜBER DRITTANBIETER

Angebote, die nicht über das Nationalparkamt angeboten werden, werden von sachkundigen Begleitern durchgeführt:

Zertifizierte Nationalparkführerinnen und Nationalparkführer

Die Gruppe der Zertifizierten Nationalparkführerinnen und Nationalparkführer (ZNF) besteht aus speziell für den Einsatz im Nationalpark ausgebildeten Personen, die ihrerseits Touren unterschiedlicher Ausgestaltung und thematischer Schwerpunktsetzung anbieten. Über ihre Funktion als sachkundige Führerinnen und Führer durch den Nationalpark stellen ZNF wichtige Multiplikatoren für die Arbeit und Aufgabe des Nationalparks dar und erfüllen eine Vorbildfunktion für Besucherinnen und Besucher im Umgang mit dem Schutzgebiet. Oftmals handelt es sich um lokale Akteurinnen

und Akteure, deren enge Verbindung mit dem Gebiet, der Heimat und der Kultur des Hunsrücks für besondere Aufmerksamkeit bei den Gästen des Nationalparks sorgen kann. Strukturen in diesem Sektor, die bereits vor der Gründung des Nationalparks bestanden, konnten übernommen werden und stellen einen Beitrag zur Bürgergesellschaft und zur Verankerung des Nationalparks in der Region dar.

Die Zertifizierten Nationalparkführerinnen und -führer als unabhängige Gästebegleiter erweitern das Angebotspektrum des Nationalparks sowohl um Individual- als auch um Gruppenangebote. Der bereits erfolgte Zusammenschluss zu einer Interessengemeinschaft sowie weitere Formen der Zusammenarbeit zur Koordination dieser Veranstaltungen sind notwendige organisatorische Schritte, um dem Ziel einer stärkeren Professionalisierung näher zu kommen. Auch hier kann über die Bündelung von

Produkten entlang der touristischen Servicekette eine deutliche Qualitätssteigerung erreicht werden. Die Zusammenarbeit von ZNF mit Partnern sollte daher intensiviert werden. Hierbei können die für den Tourismus zuständigen Tourist-Informationen und Regionalagenturen erhebliche Unterstützung leisten.

Weitere Anbieter

- **Pauschalangebote der Nationalpark-Region:** Die touristischen Regionalagenturen und die örtlichen Tourist-Informationen bieten Urlaubspauschalen in der Region an, deren Bestandteile je nach Angebot auch eine Tour durch die Zertifizierten Nationalparkführerinnen und -führer einschließen können.
- **Reitangebote:** Im Nationalpark finden regelmäßige Reittouren statt, die von den Landesforsten Rheinland-Pfalz organisiert und durchgeführt sowie vom Nationalparkamt begleitet werden.
- **Sportveranstaltungen:** Veranstaltungen, wie beispielsweise der Saar-Hunsrück-Steig-Marathon, der Mountainbike-Marathon am Erbeskopf, der Hunsrück-Trail oder die 24-Stunden-Wanderung, werden nach Absprache und Genehmigung durch das Natio-

nalparkamt von Drittanbietern durchgeführt. Dadurch soll ein geregeltes, örtlich und zeitlich begrenztes Sportangebot unter Berücksichtigung des Zwecks des Nationalparks bereitgehalten werden.

- **Voluntourismusangebote:** Freiwilligenprojekte wie das internationale Workcamp oder das Bergwaldprojekt werden vom Nationalpark gemeinsam mit Partnern durchgeführt.

Bei allen Veranstaltungen durch Dritte handelt es sich in der Regel um kostenpflichtige Angebote mit Anmeldung. Das Nationalparkamt prüft die geplanten Veranstaltungen und genehmigt sie, sofern die Vereinbarkeit mit dem Schutzzweck des Nationalparks gewährleistet ist.

5.1.3.3 UNBEGLEITETE ANGEBOTE

Naturerleben und Naturerfahrung sind nicht nur an das begleitete Angebot von Nationalpark und Dritten gekoppelt. Das bestehende Angebot an Wander-, Rad- und Freizeitwegen wird durch themenspezifische Lehrpfade sowie Angebote wie Geocaching im Nationalpark ergänzt. Das Wegekonzept der Nationalparkverwaltung leistet einen bedeutenden Beitrag zur Besucherlenkung im Schutz-



Naturverträgliches Geocaching spricht die junge Zielgruppe an
(Foto: K. Funk)



Blogger sind die Journalisten für Social Media (Foto: G. Lotz)

gebiet und berücksichtigt Schnittstellen an dessen Grenzen (z. B. Parkplätze, Haltestellen). Durch die zertifizierten Strecken des Saar-Hunsrück-Steigs und der Traumschleifen sowie vorhandene lokale Wanderrouten wird das Segment Wandern bedient.

Ergänzt wird die Ausstattung des Gebiets durch ausgewiesene Radrouten und deren Anbindung an das bestehende und geplante Radwegenetz innerhalb und außerhalb des Nationalparks.

Sonstige Freizeitnutzung, z. B. Reiten, ist im Nationalpark weiterhin gestattet (vgl. Wegeplan).

5.1.4 BEWERBUNG DER ANGEBOTE

Die entsprechende Bekanntmachung und Vermarktung der Angebote sind neben einer eindeutigen und beschilderten Wegeführung wichtige Maßnahmen einer erfolgreichen Besucherlenkung. Ein zentrales Medium dazu bietet die Starterkarte. Die Nationalparkverwaltung nimmt gemeinsam mit Partnern eine Ausschilderung des Gebietes, der

Parkmöglichkeiten und der Treffpunkte zu Tourenangeboten vor. Durch die Distribution von Informationsmaterialien werden ebenso wie durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der Nationalpark und seine Angebote in unterschiedlichen Kanälen und Formaten beworben und der Bekanntheitsgrad gesteigert. So wird in den Print- und Onlinemedien explizit auf die geführten Angebote und Touren sowie auf die ausgewiesenen Startpunkte und zertifizierten Wege hingewiesen. Partnerbetriebe sind neben touristischen Regionalagenturen, Tourist-Informationen, Hotels sowie Zertifizierten Nationalparkführerinnen und Nationalparkführer Multiplikatoren und helfen durch ihren direkten Kontakt mit Gästen des Nationalparks bei der Bewerbung von Angeboten.

5.2 MASSNAHMEN

5.2.1 ZIELGRUPPEN

Spezifische Aussagen zu den Zielgruppen im Nationalpark sowie zu deren Erwar-

tungen und Intentionen für einen Besuch sind die Grundlage für eine besucherorientierte Angebotsanpassung im Nationalpark. Dafür plant das Nationalparkamt die Durchführung eines sozioökonomischen Monitorings, welches entsprechende, fundierte Grundlagen liefern soll (vgl. Modul Nachhaltige Regionalentwicklung).

5.2.2 AKTEURE

Rangerinnen und Ranger sowie Zertifizierte Nationalparkführerinnen und Zertifizierte Nationalparkführer (ZNF) bleiben weiterhin Akteure im Bereich Naturerleben. Zukünftig sollen, mit steigender Nachfrage, weitere ZNF ausgebildet werden. Ziel muss jedoch sein, Konkurrenzsituationen zu vermeiden.

Je nach Nachfrage, Erfahrungen und Angebotsentwicklung müssen eine kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Anbieter erfolgen; auch können, je nach Angebot und Thema, sachkundige Personen Themenfelder abdecken. Das Nationalparkamt wird hier proaktiv weitere potenzielle Akteure zur Kooperation

einladen. Die bestehenden Ausbildungsstandards werden hier auch zukünftig zugrunde gelegt.

Bereits bei der Gründung des Nationalparks wurde von einer ehrenamtlichen Tätigkeit der ZNF, wie es in anderen Nationalparks der Fall ist, abgesehen. Diese Lösung des Ehrenamtes mit dem Ziel der stärkeren Professionalisierung wird auch weiterhin verfolgt. Die Qualität ist auch hier, nach der Wahrung der natürlichen Prozesse, das höchste Ziel. Durch Schulungen, die Einbindung in Angebote des Nationalparks sowie die Anpassung der Qualitätsstandards soll die Professionalisierung vorangetrieben werden, z. B. auch mit Blick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (vgl. Modul Nachhaltige Regionalentwicklung).

Ein großes Potenzial zum Ausbau des Naturerleben-Angebots mit breiter Zielgruppe bietet auch die Bündelung verschiedener Segmente mit- und untereinander, so beispielsweise Cateringangebote in Kombination mit Erlebnistouren.



Pilgertouren im Nationalpark sind spezielle begleitete Angebote (Foto: K. Funk)

5.2.3 ANGEBOTE

Langfristige Planungen im kleinsten Detail sind schwer möglich. Gerade die Entwicklung der Infrastruktur macht dies sehr deutlich. Allerdings gibt es „Leitplanken“, die eine Richtung vorgeben:

- Für das Naturerleben steht vor allem die **Zusammenarbeit** mit den für den Tourismus zuständigen Akteuren und den Partnerbetrieben im Fokus. Hier gilt es, Kooperationen mit den und kontinuierliche Information für die Multiplikatoren zu stärken bzw. weiterzuentwickeln. Gleichzeitig können die Angebote des Nationalparks im Bereich Umweltbildung und Naturerleben in zielgruppenspezifische, touristische Produkte integriert werden.

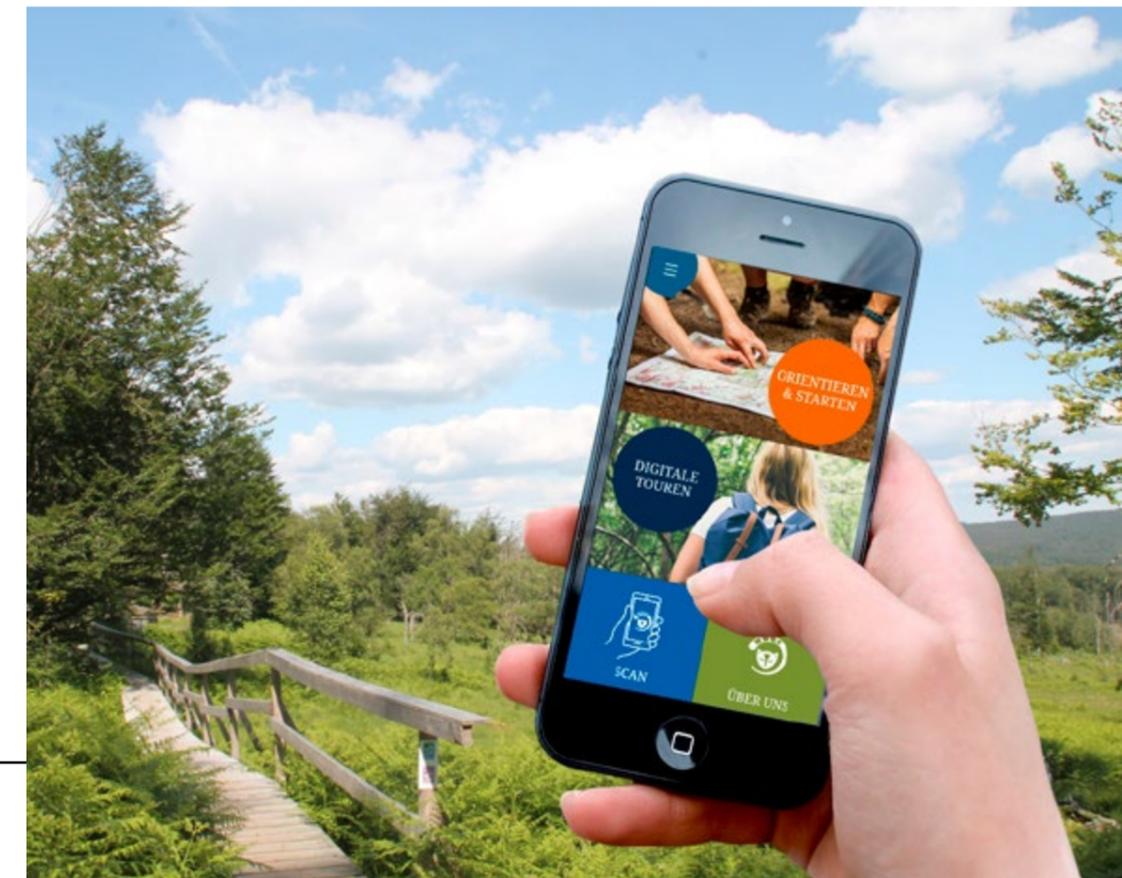
- Durch das voraussichtlich ab 2022 umgesetzte **ÖPNV-System** werden die An- und Abreise und somit die Erreichbarkeit des Nationalparks verbessert. Auf daraus resultierende höhere Besucherfrequenzen wird das Nationalparkamt entsprechend reagieren und die Angebote anpassen.
- **Nationalpark-Tore:** Die Konzipierung der Nationalpark-Tore als Besucherzentren und Zugänge zum Nationalpark beinhaltet einen entsprechenden Ausbau des dortigen und im Umfeld beworbenen Naturerlebnis- und Naturerholungsangebotes. So sollen durch entsprechend aufbereitete Informationen den Besucherinnen und Besuchern die Bedeutung der Nationalparks und die Besonderheiten des Nationalparks Hunsrück-Hochwald nä-

hergebracht werden. Auch müssen weitere, spezielle Familien- und Kinderangebote an diesen und weiteren zentralen Orten entwickelt werden. Diese sollten zum einen im Innen- und im Außenbereich stattfinden, zum anderen betreut und unbetreut möglich sein. Hier bieten sich beispielsweise onlinebasierte Quiz- oder GPS-Touren an.

- **Begleitete Angebote:** Die Touren- und Sonderangebote müssen weiterentwickelt werden. Dazu zählen beispielsweise ein verstärkter Ausbau der barrierefreien Angebote und – mit steigendem Bekanntheitsgrad des Nationalparks – eine Entwicklung der mehrsprachigen Angebote zur verstärkten integrativen und grenzüberschreitenden Ausrichtung.

- **Unbegleitete Angebote:** Im Hinblick auf unbegleitete Angebote stellt die Anlage von Trekkingplätzen eine attraktive Erweiterung des Angebots aus dem Segment Wandern für Übernachtungsgäste dar. So werden das Spektrum der angesprochenen Zielgruppen und das Angebot auf authentische Art und Weise erweitert.

Darüber hinaus stellt die sich in Entwicklung befindliche Nationalpark-App eine zeitgemäße Erweiterung der unbegleiteten Angebote dar. Sie wird den Gästen eine neue Form des Naturerlebens bieten und Mehrsprachigkeit sowie Barrierefreiheit mit Edutainment⁴ verbinden.



Digitale Touren mit „virtueller“ Begleitung (Foto: Nationalparkamt)

⁴ Edutainment = Bildung auf spielerische, niedrighschwellige, zielgruppengerechte Art und Weise. Verbindet „Entertainment“ mit „Education“.

6

AUSBLICK

(Foto: K. Funk)

Der Nationalpark gibt mit seinem Prozess der Wildnisentwicklung die Möglichkeiten in der Umweltbildung und des Naturerlebens vor. Im Laufe der kommenden Jahre werden mehr und mehr Flächen in Wildnisbereiche überführt. Wie auch das Schutzgebiet unterliegen die Umweltbildung und das Naturerleben einer ständigen Dynamik und müssen sich auch den Voraussetzungen und Gegebenheiten aus dem Prozessschutz anpassen.

Die Absicht besteht nicht darin, einen bestimmten Zielzustand des Nationalparks erlebbar zu machen, sondern vielmehr den Weg, den der Prozessschutz vorgibt, gemeinsam erfahrbar und erlebbar zu gestalten.

Stets gilt jedoch, dass der Nationalpark allen Menschen zur naturverträglichen Erholung, zum Naturerleben und zur Um-

weltbildung dort, wo möglich, zugänglich sein soll. Eine Kontinuität der Angebote und der Möglichkeiten ist dabei ein wichtiger Baustein: Je häufiger die Nationalparkgäste mit den pädagogischen Angeboten des Nationalparks in Kontakt kommen, desto eher etablieren sich das Wissen und das Bewusstsein um nachhaltige Themen. So wird es wahrscheinlicher, dass ein Umdenken und eine Neuorientierung sowie eine Bestärkung für nachhaltige Handlungsweisen im eigenen Alltag stattfinden. Hierbei ist vor allem auch im Sinne des funktionalen Schutzgebietes mit dem Naturpark Saar-Hunsrück eine aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit zielführend. Darüber hinaus wohnt dem Ausbau der Nationalen Naturlandschaften der unterschiedlichen Großschutzgebiete in Rheinland-Pfalz und im Saarland ein großes Potenzial inne. Hierbei geht es nicht

„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, Du wirst mehr in den Wäldern finden als in Büchern. Bäume und Steine werden Dich lehren, was Du von keinem Lehrmeister hörst.“

(Bernhard von Clairvaux, 1090-1153)

um Konkurrenzanalysen, sondern um partnerschaftliche Entwicklung.

Mit einem entsprechend evaluierten und gegebenenfalls angepassten Angebot sollen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Bildungsschichten, unabhängig ihrer körperlichen oder geistigen Befähigung, gleichermaßen angesprochen werden. Wichtig ist dabei, stets die entsprechende Umsetzung mit dem Ziel „Natur Natur sein lassen“ in Einklang zu bringen. Daher muss eine kontinuierliche Vernetzung der Themenfelder Umweltbildung und Naturerleben mit den anderen Arbeiten der Nationalparkverwaltung gegeben sein (z. B. Forschung und Monitoring, Gebietsentwicklung, Wildtiermanagement). So können beispielsweise neue Ergebnisse aus Forschung und Monitoring in die Bildungskonzepte integriert werden.

Fortlaufend müssen die Angebote sowohl inhaltlich als auch didaktisch und auch hinsichtlich des Anspruchs an den Stand der verbreiteten Technik angepasst werden. Smartphones und Apps können die Angebote in Naturerleben und Umweltbildung bereichern. Viele bislang nicht inklusive Angebote können qualitativ weiterentwickelt werden. Mit neuen Themen wie „virtual reality“ und „augmented reality“ können auch historische Phänomene oder aktuelle, aber nicht immer sichtbare Impressionen veranschaulicht und vermittelt werden. So kann die Faszination an der Natur gestärkt werden. Um nicht nur ein quantitativ vielfältiges, sondern auch ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Erlebnisangebot zu gewährleisten, muss eine kontinuierliche Qualitätssicherung der Angebote sowie deren Inhalte durch das Nationalparkamt erfolgen.



Bunter Herbst im
Nationalpark
(Foto: K. Funk)

7

QUELLENVERZEICHNIS

- i Nationale Naturlandschaften e. V. (2010): Richtlinien für die Anwendung der IUCN-Managementkategorien für Schutzgebiete. Berlin, Deutschland, 2010. https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/gebietsschutz/Dokumente/IUCN_Kat_Schutzgeb_Richtl_web.pdf; abgerufen am 26.05.2020.
- ii Nationale Naturlandschaften e. V. (2008): Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke. http://www.euoparc-deutschland.de/wp-content/uploads/2012/10/Qualitaetskriterien_und_-standards_fuer_deutsche_Nationalparks.pdf; abgerufen am 26.05.2020.
- iii MULEWF – Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau, Forsten Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2013): Konzept der Landesregierung zur Einrichtung eines Nationalparks im Hunsrück zur zukunftsfähigen Entwicklung der Nationalpark-Region. Mainz.
- iv Grevis, M. & Fiedler, A. (2014): Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder und Jugendliche. Pädagogische Handreichung. Herausgeber: Service National de la Jeunesse. https://hollenfels.snj.lu/sites/default/files/publications/BNE_fur_Kinder_und_Jugendliche.pdf; abgerufen am 08.06.2020.
- v Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html; abgerufen am 08.06.2020.
- vi Initiativkreis AG Wildnisbildung: Konzeptpapier Wildnisbildung der AG Wildnisbildung. Verfügbar bei Nationale Naturlandschaften e. V.
- vii Junior Ranger. <https://junior-ranger.de/>; abgerufen am 26.05.2020.
- viii Nationale Naturlandschaften e. V. (2019): Bundesweite Mindeststandards für Kooperationen von Nationalen Naturlandschaften mit Kitas und Schulen. Verfügbar bei den Nationalen Naturlandschaften e. V.

8

ANHANG

8.1 UMWELTBILDUNG

8.1.1 ANGEBOTE

Tabelle 1: Angebote für Kitas und Schulklassen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald (Stand Juli 2018)

Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Mit der Wildkatze Felix den Nationalpark entdecken“	Die Wildkatze benötigt strukturreiche Wälder als Lebensraum und hat im Hunsrück eines der Hauptverbreitungsgebiete in Deutschland. Auch im Logo des Nationalparks findet sich die Wildkatze als Wappentier wieder. Die Teilnehmer erfahren anhand einer Geschichte spannendes aus dem Leben der Wildkatze. Und mit viel Glück bekommt man sie bei der Fütterung im Wildfreigehege an der Wildenburg auch zu Gesicht.	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalpark als besonderen Lebensraum verstehen • Lebensweise und Nahrungsspektrum der Wildkatze. • Den Lebensraum Wald mit allen Sinnen erleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Kita • Grundschule 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 	

Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Wildnis für alle“	Die Teilnehmer beschäftigen sich mit dem Begriff „Wildnis“ und finden heraus, wie die Nationalparks über die Welt verteilt sind. Nationalpark ist nicht gleich Nationalpark. Hierbei steht globales Lernen im Vordergrund. Brauchen wir überhaupt einen Nationalpark?	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen kennenlernen • Diversität verschiedenster Lebensräume erfahren • Einzigartigkeit des europäischen Buchenwaldes begreifen • Globales Lernen fördern • Nationalpark Hunsrück-Hochwald im weltweiten Netz der Nationalparks 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführende Schule (Sek. 1) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen 5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 7. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden 8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können 9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können. 11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können 12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können 	

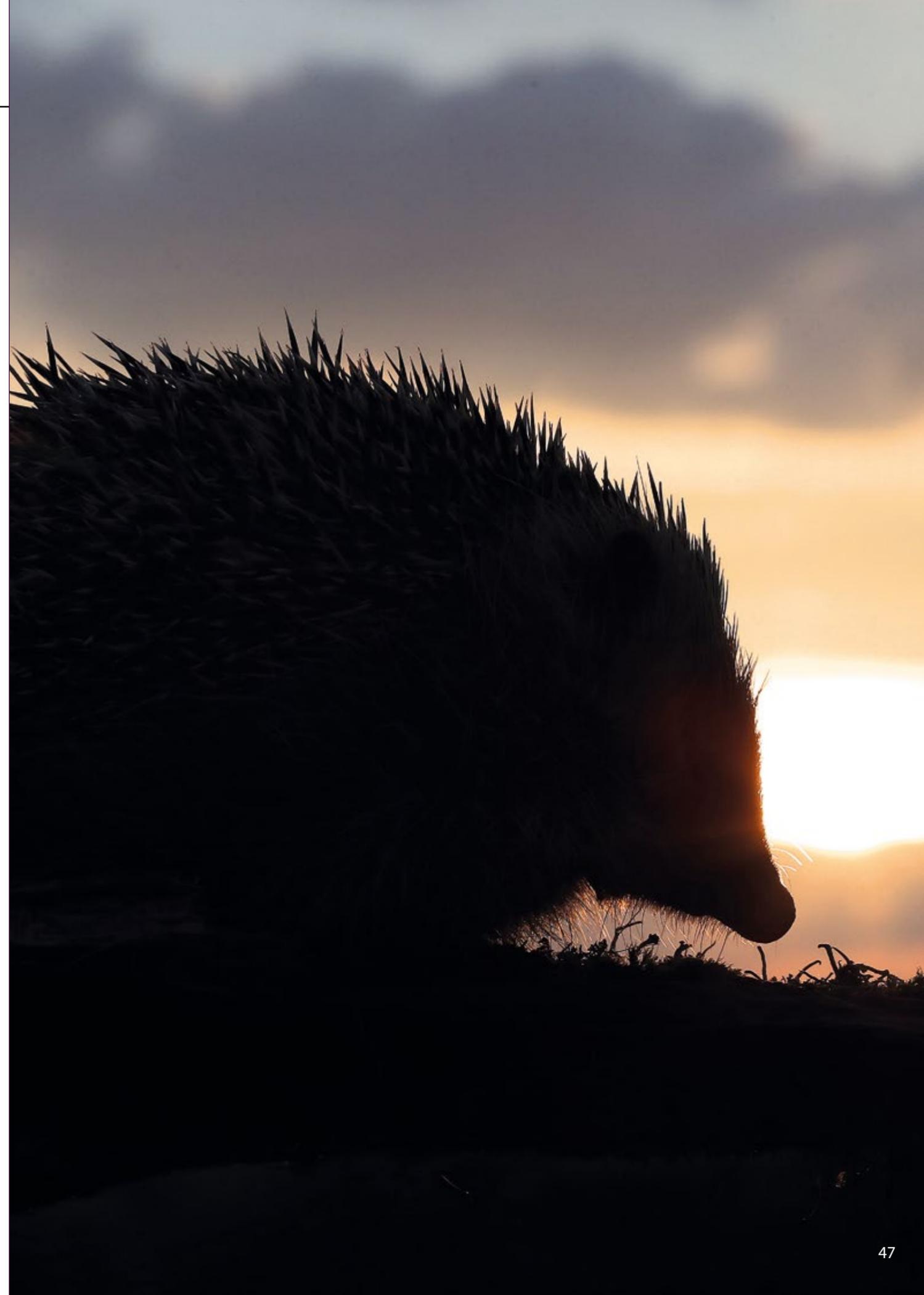
Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Der Nationalpark vor 2000 Jahren“	Dieses Programm behandelt die Kelten, welche vor etwa 2.000 Jahren auf dem Gebiet des Nationalparks ihr Zuhause hatten. Thematisiert werden der keltische Ringwall, die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur, der Nationalpark mit seiner Wildnis allgemein und als Lebensraum sowie die Archäologie als Wissenschaft.	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen kennenlernen • Kulturgeschichte des Nationalparkgebietes • Bezug zur Natur aufbauen • Förderung der Motorik durch Bewegung im Gelände • Stärkung des Gemeinschaftsgefühls 	<ul style="list-style-type: none"> • Kita • Grundschule • Weiterführende Schule (Sek. 1+2) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können 12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können 	

Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Berufung Ranger“	Die Ranger des Nationalparks Hunsrück-Hochwald haben ein vielfältiges Aufgabengebiet. Sie werden u. a. in der Bildungsarbeit eingesetzt, führen Gebietskontrollen durch oder sind bei Forschungs- und Monitoringaufgaben involviert. Bei diesem Programm erfahren die Teilnehmer das Berufsbild des Rangers auf praktische Art und Weise.	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen kennenlernen • Arbeitsweise eines Rangers/Forstwirtes erfahren • Überblick über das Berufsbild des Rangers/Forstwirtes vermitteln • Entscheidungshilfe bei der Berufswahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführende Schule (Sek 1) • Berufsbildende Schule 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen 4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 	

Igel in der
Abenddämmerung
(Foto: K. Funk)

Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Dein Einsatz für die Wildnis“	Die Teilnehmer begleiten einen Ranger bei seinen Arbeiten im Nationalpark. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein Entwicklungs-nationalpark; bis zum Jahr 2045 werden die vom Menschen durchgeführten Arbeiten größtenteils rückgängig gemacht. Hierzu gehören die Renaturierung der Moore, das Abbauen der Schäl-schutzmatten und Gatter sowie das Pflanzen von Buchen unter Fichtenbeständen. Hierbei unterstützen die Teilnehmer.	<ul style="list-style-type: none"> Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen kennenlernen Arbeitsweise eines Rangers/Forstwirtes erleben Praktisches Arbeiten mit den klassischen Werkzeugen eines Rangers/Forstwirtes Moorrenaturierung, Gatter abbauen, Pflanzungen etc. miterleben Verständnis für Vorgänge in der Natur schaffen 	• Weiterführende Schule (Sek 1+2)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen 4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 7. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden 	

Angebot	Beschreibung	Lerninhalt	Zielgruppe	Gestaltungskompetenz	Sustainable Development Goals
„Willkommen ihr Forscher von morgen“	Forschung spielt im Nationalpark eine zentrale Rolle. Die Teilnehmer lernen den Boden aus einer anderen Perspektive kennen. Dabei erfahren sie u. a. etwas über seine verschiedenen Horizonte, die Lebewesen, die Verdichtung und warum Moore helfen können, den Klimawandel abzuschwächen.	<ul style="list-style-type: none"> Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen kennenlernen Bodenhorizonte verstehen Moore mit ihren Eigenschaften erleben Boden als Lebensraum Menschlichen Einfluss auf den Boden realisieren (Verdichtung) 	• Weiterführende Schule (Sek. 2)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen 2. Vorausschauend denken und handeln 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen 4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können 5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können 6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können 8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können 	



Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald, Brückener Str. 24, 55765 Birkenfeld,
Tel: 06782 - 8780-0, poststelle@nlphh.de, www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de

